

Antoine Monot: „Ich habe schon im Dezember 2023 den Adventskranz für dieses Jahr bestellt“

Der Schauspieler über seine neue ZDF-Weihnachtsrolle, adventliche Schwächen, Aberglauben und besondere Rituale

(Anmoderation:

In der Weihnachtskomödie "Stille Nacht, raue Nacht" lernen die Zuschauerinnen und Zuschauer den "Ein Fall für zwei"-Star als maßlosen Monster-Karre- und Weihnachtsdeko-Fanatiker kennen. Wir sprachen mit dem Schauspieler über seine wirklichen Marotten zum Fest der Liebe.)

1. Lieben Sie auch im wirklichen Leben diese riesigen Auto-Monster?

Also ich bin jetzt seit vier Jahren Elektro-Fahrer und rein Elektro und bin ein total begeisterter Elektro-Fahrer. Allerdings: Ich bin gerade dran, brauch ein neues Auto, hole mir jetzt auch einen höheren. Man nennt also wie so ein SUV, weil ich gerne, ich habe gemerkt: Beim Ein- und Aussteigen nächstes Jahr werde ich 50. Ja, also ich bin froh, wenn ich auf gleicher Ebene und nicht da so runtersacke.

Deswegen werden auch Sport-Autos überhaupt nichts für mich. Ich kann das schon nachvollziehen. Man hat auch einen schönen Überblick da oben, aber das, was wir natürlich, was meine Figur in dem Weihnachtsfilm macht, ist natürlich schon das ist ja auch kein normaler SUV mehr, das ist ja schon ein riesiger Pickup, den er da fährt. Und also es ist jemand, der sehr viel Schutz um sich herum aufbaut mit vielen großen Dingen.

(0:00-0:59)

2. Was steckt hinter diesem Verhalten?

Das ist eine Schutzmauer. Mmhh. Was jetzt im Drehbuch dahinter steckt, das will ich jetzt gar nicht zu viel verraten. Aber es ist schon etwas, was ihm auch nahegeht. Und es ist eine Art von, ja, von einem Schutzwall, den er sich da aufbaut auf der einen Seite. Und auf der anderen Seite ist es auch einfach ein verspieltes Kind. Also der liebt diese Weihnachtsdekos und diese aufblasbaren Weihnachtsmänner, die dann am Haus, vor dem Haus stehen, auf dem Dach, oben, diese ganzen Krippen-Gefährte.

Aber er macht eine Wandlung durch und lernte auch viel von, von Maria Ehrich, also von Maria, die die Rolle spielt, die Hauptrolle, die Liane. Und er lernt auch viel von ihr. Und das bringt ihn auch zum Denken, und es wird eine besinnliche Weihnacht, weil er auch zum Nachdenken kommt.

(1:03-2:01)

3. Was halten Sie persönlich denn all der aufwändigen Weihnachtsdeko wie in dem Film?

Ich selber würde meine mein, meine Wohnung auch wahnsinnig gerne weihnachtlich schmücken. Ich habe aber überhaupt gar keine Lust aufs Aufräumen. Also dieser Baum, wenn der dann anfängt zu nadeln, deswegen entziehe ich mich dem komplett. Stephanie allerdings hat bei sich, wir haben ja zwei getrennte Domizile. Stephanie hat einen, hat einen wunderschönen Weihnachtsbaum, und das kann ich dann immer alles bei ihr genießen.

(2:04-2:32)

3. Und wie ist es mit der Weihnachtsbäckerei?

Ja, da gibt es schon leckere Sachen, leider. Also so ein gutes Vanillekipferl, das ist schon was Dolles. Oder auch das ganz normale Weihnachtskekse. einfach. Oder Kekse, die so zur Hälfte mit Schokolade überzogen sind. Oder mit Schokolade und Kokos-Streusel. Ach, ach ja, das hört gar nicht auf. Ja, also da gibt es schon sehr leckere Sachen. Oder, aaah, auch ein leckeres Stück Stollen, das liebe ich.

(2:36-3:08)

4. All das zaubert Ihre Frau?

Ja, also Stephanie bäckt sehr gut und kocht auch sehr gut. Und backen. Ich backe gerne Kuchen, Kekse sind mir zu kleinteilig. Also da. Nein, da backe ich lieber nicht. So ist ja doch. Zu fisselig ist mir das.

(3:10-3:30)

5. In dieser Weihnachtskomödie trifft die Hauptfigur auf einen Mann, der in seiner eigenen spirituellen Welt lebt (gespielt von Benito Bause). Wie fasziniert sind Sie von diesem Thema?

Ähm, ja. Da spielt der Benito also auch wirklich gut. Das ist auch toll, wie er das macht. Ich selber, also ich glaube, es gibt was, ich glaube, dass es eine Kraft und eine Energie gibt, die wir nicht mit bloßem Auge erkennen können. Oder andersherum gesagt: Ich glaube, es gibt mehr, als wir erfassen können. Ob wir das dann vermenschlichen müssen, das ist jetzt meine ganz eigene Auffassung. Und das dann benennen müssen, ob wir das jetzt in unserer Religion Gott nennen oder in anderen, anders benennen und dem dann ein Zuhause geben müssen in Form von Kirchen. Da glaube ich jetzt persönlich nicht dran. Ich glaube, dass es da was gibt. Aber auf der anderen Seite, ganz ehrlich, bin ich dann doch wieder ein großer Freund auch von, von Kirchen, weil ich den Moment, dass man einfach mal dort ist und sich einfach mal eine Stunde lang oder anderthalb mit nichts anderem beschäftigt als mit dem Hier und Jetzt. Das tut schon gut, das ist schon auch was Schönes. Also ich bin gläubig auf meine eigene Art und Weise und bin aber dem ganzen sehr aufgeschlossen. So spirituellen Sachen, da ist jetzt, weiß ich jetzt nicht, aber dann habe ich mir noch gar nicht ein abschließendes Bild machen können.
(3:34-5:07)

6. Wie stehen Sie zu Horoskopen und Wahrsager*innen?

Ah, vor 20, 25 Jahren habe ich angefangen aufzuhören, Horoskope zu lesen, weil ich irgendwann gemerkt habe, das beschäftigt mich. Dann lese ich irgend ein blödes Horoskop und dann steht da so in der Zeitung und dann steht da drin: Heute wird ne schwierige Woche für Sie. Ja, und dann ich, und dann habe ich so gemerkt, wie mich das die ganze Woche dann immer so im Hinterkopf: Ja, heute, diese Woche wird schwierig. Diese Woche dann, verrückterweise wurde die Woche auch schwierig, also war es ja klar, wenn ich mir die ganze Zeit wie so ein Mantra, immer die Woche, die Woche wird schwierig, dann was soll das auch anderes werden als schwierig. Also von daher, da habe ich aufgehört, und ich glaube aber, dass wir unser Leben total beeinflussen können in dem, was wir uns vorgeben und als Ziele setzen.

Wenn ich in ein Gespräch reingehe, in ein Geschäft reingehe, in ein Projekt reingehe und eigentlich für mich schon sage: Das wird sowieso nichts, ja, dann wird das auch nichts. Und wenn ich und wir alle haben ja so Dinge im Kopf, dass wir uns so Sachen sagen wie „Aha, ich kann nicht gut mit Geld oder ich kann nicht gut damit oder...“, da bin ich immer erfolglos. Also ich glaube, das können wir beeinflussen, indem wir unsere Glaubenssätze da einfach anpassen. Und erfolgreiche Menschen... Wenn wir uns erfolgreiche Menschen anschauen, dann sehen wir, dass die das genau andersherum

machen. Die sagen dann: Dieses Jahr erreiche ich das. Bums, ich bin erfolgreich in, ich bin der Beste in. Und da können wir uns, glaube ich, eine große Scheibe von abschneiden.

(5:11-7:01)

7. Machen Sie das auch?

Ja, das mache ich auch. Also da muss ich auch immer wieder mich am eigenen Schlafittchen packen und an meinen Glaubenssätzen arbeiten. Jeder hat ja so seine. Oh ja, da habe ich so einen Pferdefuß. Und interessanterweise verändern sich dann auch die Dinge zum Positiven. Also es ist wirklich verrückt.

(7:04-7:29)

8. Welche Weihnachtsrituale pflegen Sie?

Also die Feiertage sind immer etwas ganz besonderes. Das fängt ja für mich schon an mit dem Adventskranz. Ich besorge dann immer einen schönen großen Adventskranz aus ner Gärtnerei. Und Stephanie, den bringe ich dann nach Hause und Stephanie fängt an zu schmücken. Jedes Jahr geht immer wieder die gleiche Frage los: Wieviel Zentimeter soll er haben? Aber letztes Jahr, weil wir dann nur einen kleineren bekommen hatten, habe ich angefangen ihn vorzubestellen. Also ich habe im Dezember 2023 den Adventskranz für dieses Jahr vorbestellt. Mal gucken, ob das klappt. Und ja. Dann Stephanie schmückte ihn und dann wird jeden Sonntag eine Kerze mehr angezündet. Dazu gibt es Kekse und Tee oder Kaffee. Das finde ich immer schön.

Und dann Weihnachten selber: Ich splitte immer. Ich bin alle zwei Jahre in Deutschland mit Stephanie und alle zwei Jahre in der französischen Schweiz und feiern dort mit meiner Familie.

Und beides ist total anders, und beides ist total schön. Und dieses Ritual, dass man sich beschenkt, dass man die Vorfreude, Stephanie beschenken zu können und zu dürfen, dann groß zu kochen, zu essen, gemeinschaftlich gute Rotweine zu trinken – das ist toll.

(7:35-8:47)

9. Welche Familie ist dieses Jahr dran?

Dieses Jahr wieder Stephanie. Eh, da gibt es in der Regel an Weihnachten (also Weihnachten ist bei uns, bei beiden Familien der 24. abends) und da gibt es dann... Bei Stephanie machen wir meistens Raclette, da kann man halt lange zusammensitzen. Niemand muss immer in die Küche, irgendwas holen, machen und tun.

Und an Silvester (das ist dann meistens so der Abschluss dieser ganzen Feiertage, dann wird die Leber wieder geschont) gibt es ann ein Fleisch-Fondue.

Das mache ich dann gerne. Oder koche ich dann schon am Vortag aus den Knochen die Brühe und setzt die dann mit einem schönen Ochsenchwanz und koche eine richtig schöne saftige Brühe, die über zwölf Stunden vor sich hin köchelt und immer weiter reduziert wird. Ah, toll, herrlich.
(8:52-9:48)

10. Und wie halten Sie es mit Geschenken?

Also, wir haben angefangen damit (das finde ich ganz toll), dass wir Geschenke-Listen haben. Inzwischen kann man das ja auch über Apps ganz, ganz gut abbilden. Das heißt, in der Regel bekommt jeder das geschenkt, was er sich auch wünscht, also bei den Kindern grundsätzlich, egal in welcher Familie, ist das ja eh klar. Kinder wünschen sich ja was, und das schenkt dann aber auch bei Erwachsenen. Weil ich finde es ganz toll, wenn ich Dinge geschenkt bekommen, die ich mir gewünscht habe. Oder man nimmt das, was ich mir wünsche als Inspiration, und der wünscht sich was fürs Badezimmer. Dann kann man ja auch was ganz anderes fürs Badezimmer schenken. Aber man weiß schon, er sucht das Badezimmer, als das man irgendwie immer so Sachen bekommt, wo man denkt: Man weiß auch nicht mehr, wo man es noch hinstellen soll.
(9:53-10:41)

(Abmoderation: Die erste der neuen ZDF-Weihnachtskomödien, "Stille Nacht, raue Nacht", ist ab 17. November in der ZDFmediathek verfügbar und wird am 1. Advent um 20.15 Uhr im ZDF ausgestrahlt).

Das Interview führte Christian Schäfer-Koch, ZDF Kommunikation